Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 9 (1905-1906)
Heft: 1

Artikel: Herzchäfer
Autor: Stünzi, Mina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661916

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierungspalast, Kathedrale mit fabelhaften Schätzen an goldenen und Reinsilbernen Altargeräten und Statuetten, Universität, Kunstschule und endlich das im edelsten Renaissancestil gehaltene Teatro Juarez. (Schluß folgt.)

Herzchäfer.

Du bist min liebe Chäfer:
Mis Herz, das ist dis Blatt;
Da chräsmist du drin umme,
Ob's ruch seig oder glatt.
Wie chunst au du da inne
Min liebe Chäfer, säg?
Es füehrt doch zu mim Herze
Keis Brüggli und ken Steg.

Du bist mer gwüß dri gfloge
So ame schöne Tag,
Wo immer s'Herz mir offe,
Häscht gwüßt, daß ich dich mag?
Jetzt bliibst halt ewig dinne,
I lah di nümme drus,
Min liebe, liebe Chäfer:
Mis Herz ist jetzt dis Hus.

Mina Stünzi, Horgen.

Die wirtschaftlichen Folgen des russisch-japanischen Krieges für die Schweiz.

Friede auf Erden! Vor diesem Dankgebet der ganzen Menschheit müssen heute alle andern Regungen schweigen. Das Erlösende dieser heiß und lange vergeblich ersehnten und nun dennoch wahr gewordenen Freudenbotschaft bewegt die Gemüter um so mächtiger, je entsetzlicher das Blutbad, je vollständiger und brutaler das Vernichtungswerk dieses Krieges gewesen ist. Recht profan und krämerhaft klein mag dieser erhebenden Tatsache gegenüber der nachfolgende Überschlag der materiellen Vor- und Nachteile erscheinen, welche dieser Krieg für Westeuropa und insonderheit für unser politisch daran gänzlich unbeteiligtes und bei Seite stehendes Heimatland zur Folge hat. Und doch ist jetzt unter anderm auch dafür der Zeitpunkt gekommen, und wenn der Verfasser der Aufforderung der Redaktion zu einer solchen rein wirtschaftlichen Betrachtung nicht ausweicht, so kann und soll das ohne frivole Mißachtung der Feierlichkeit des Augenblicks geschehen.

Mit Zahlen bleibt der geneigte Leser im Folgenden fast ganz verschont. Wer sich für das Meß- und Wägbare genauer interessiert, findet darüber in der Fachliteratur leicht allen wünschbaren Aufschluß*).

*) Eben beim Abschluß dieser Zeilen erscheint die schweizerische Handelsstatistik für 1904 und für die erste Hälfte 1905. Gleichzeitig unterm 5., 7., 8. und 14. September bringt das schweizerische Handelsamtsblatt den Bericht des Generalkonsuls Dr. Ritter in Yokohama über Japans Außenhandel in diesen anderthalb Kriegsjahren zum Abdruck. Wer die Mühe nicht scheut, aus diesem Zahlenwald das Einschlägige herauszusuchen, kann also da ziffermäßigen Aufschluß über die Gestaltung des Güteraustausches während der Kriegs-